

Warum braucht es die Klimainitiative Nidwalden?

Ausgangslage

Erderwärmung verursacht Klimaveränderung

Die Erderwärmung ist die Ursache des Klimawandels. Dieser galt lange als Phänomen des 20. und 21. Jahrhunderts. Forscher haben aber herausgefunden, dass der Klimawandel schon um 1830 einsetzte - mit Beginn der industriellen Revolution.

Doppelt so schneller Temperatur-Anstieg in der Schweiz

Die globale Temperatur steigt seit Beginn der Industrialisierung um rund 1 °C. In der Schweiz stieg die Temperatur in der gleichen Zeit fast 2 °C.

Auch in Nidwalden steigen die Temperaturen

Seit 1864 ist die Temperatur in Nidwalden um 1,9 °C gestiegen. Also fast doppelt so schnell wie im Welt-Durchschnitt.

Folgen der Klimaerwärmung

Trockene Sommer, heftige Niederschläge, Überschwemmungen, Hitzetage, schneearme Winter, Murgänge, Felsstürze usw. nehmen zu und richten grosse Schäden an. Bauliche Massnahmen werden immer notwendiger. Je länger wir warten, desto teurer wird es. Die volkswirtschaftlichen Kosten für den Klimaschutz fallen deutlich geringer aus als die Folgekosten eines ungebremsen Klimawandels. Gemäss Amt für Umwelt Nidwalden sind folgende Bereiche betroffen: Wasserwirtschaft, Naturgefahren, Raumentwicklung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Biodiversitätsmanagement, Energie, Tourismus, Gesundheit.

Klimaveränderung ist eine Tatsache

Es ist wissenschaftlich gesichert und gut belegt, dass menschliche Aktivitäten die Hauptursache der laufenden globalen Erwärmung sind. Diesem Konsens stimmen Wissenschafts-Akademien aus 80 Ländern zu, ausserdem viele weitere wissenschaftliche Organisationen und – laut mehrerer Studien – mindestens 97 Prozent der Klimawissenschaftler:innen.

Pariser Klimaabkommen

Die Staaten setzen sich das globale Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf "deutlich unter" zwei Grad Celsius zu begrenzen mit Anstrengungen für eine Beschränkung auf 1,5 °C.

Die Fähigkeit zur Anpassung an den Klimawandel soll gestärkt werden und wird neben der Minderung der Treibhausgasemissionen als gleichberechtigtes Ziel etabliert.

Zudem sollen die Finanzmittelflüsse mit den Klimazielen in Einklang gebracht werden.

Die Schweiz hat das Pariser Klimaabkommen unterzeichnet. Nicht nur der Bund, sondern auch die Kantone und Gemeinden müssen handeln und die notwendigen Massnahmen treffen.

Der Kanton Nidwalden hat bisher keinen Klimaschutz-Artikel.

Sorgenbarometer

Auf dem Sorgenbarometer der Schweizer Bevölkerung steht der Umweltschutz und der Klimawandel an vorderster Stelle. Dies zeigt: wir müssen handeln.

Klimaschutzartikel kurz erklärt

Kanton und Gemeinden sorgen für die Verringerung der Klimaerwärmung und für den Schutz vor deren nachteiligen Auswirkungen.⁽¹⁾

(1) Kanton und Gemeinden sind verantwortlich: Es ist Sache der Politik, welche Massnahmen für Nidwalden die richtigen sind.

Sie treffen Massnahmen⁽²⁾ und legen verbindliche Absenkpfade⁽³⁾ fest, damit die Treibhausgasemissionen⁽⁴⁾ spätestens ab 2040⁽⁵⁾ klimaneutral⁽⁶⁾ sind.

(2) Die Massnahmen sind bekannt: Der Klimaschutz-Artikel schreibt keine Massnahmen vor. Es ist schon lange bekannt, mit welchen Massnahmen der Klimakrise erfolgreich begegnet werden kann.

(3) Absenkpfade: Das sind Zielvorgaben zur schrittweisen Reduktion der Treibhausgasemissionen in einzelnen Sektoren (Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft, Bauen) innerhalb einer Zeitvorgabe. Sie dienen der Planungssicherheit für die verschiedenen Akteure.

(4) Treibhausgasemissionen: Hauptursache für die von uns Menschen verursachten Treibhausgasemissionen ist die Verbrennung fossiler Brenn- und Treibstoffe. Eine erhöhte Treibhausgaskonzentration in der Erdatmosphäre verstärkt den Treibhauseffekt und führt global betrachtet zu einer Erwärmung des Klimas.

(5) Ab 2040: Die Klimaneutralität spätestens ab 2040 ist ein ambitioniertes Ziel, aber technisch möglich und gibt uns 10 Jahre mehr Zeit auf erneuerbare Energien umzustellen.

(6) Klimaneutral: Damit ist gemeint, dass die Summe an klimarelevanten Gasen in der Atmosphäre nicht mehr ansteigt. Um das Klima zu stabilisieren, dürfen Menschen unter dem Strich keine Treibhausgasemissionen mehr verursachen. Alle Emissionen, die nicht verhindert werden können, müssen aus der Atmosphäre entfernt werden.

Die Massnahmen sind insgesamt auf eine Stärkung der Volkswirtschaft⁽⁷⁾ auszurichten sowie umwelt- und sozialverträglich⁽⁸⁾ auszugestalten. Sie beinhalten insbesondere Instrumente der Innovations- und Technologieförderung.

(7) Volkswirtschaftlicher Nutzen: Es können nachhaltige Arbeitsplätze entstehen und die Wertschöpfung für das regionale Gewerbe steigt. Das wiederum führt zu erhöhten Steuererträgen für Kanton und Gemeinden. Geld das wiederum zur Förderung der umweltfreundlichen Energiegewinnung verwendet werden kann.

(8) Sozialverträglich: armutsbetroffene und armutsgefährdete Menschen dürfen wegen den notwendigen Massnahmen insgesamt finanziell nicht mehrbelastet werden. Und auch Menschen mit geringem Einkommen müssen die Möglichkeit haben, aktiv klimaschonend zu handeln.

Der Kanton setzt sich beim Bund für die erforderlichen Rahmenbedingungen ein.⁽⁹⁾

(9) Kanton Nidwalden als Vorreiterkanton: Die im Energieleitbild des Kantons Nidwalden postulierten Leitsätze können mit Hilfe der Klimainitiative erfolgreich umgesetzt werden. Der Kanton Nidwalden kann somit die Vorbildfunktion einnehmen, wie sie im Energieleitbild vorgesehen ist. Weiter soll mit der Initiative der Kanton die Aufgabe bekommen, sich beim Bund für die erforderlichen Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Klimaschutz einzusetzen.